

direkt

#7 | März 2012

LDF-Präsidium | Jacqueline Häfliger-Bürgy | T 076 440 29 41 | praesidium@ldf.ch

LDF-Sekretariat | Lehrerinnen und Lehrer Deutschfreiburg, Postfach 168, 3186 Düringen | sekretariat@ldf.ch

LDF-Newsletter «direkt» | Regula Ackermann Riedo | T 026 321 36 87 | newsletter@ldf.ch

AUS DEM INHALT

Leitartikel 2

Warum Lehrer und Ameisen gewisse Gemeinsamkeiten haben...

LDF-Umfrage 3

Warum es den Lehrpersonen reicht!

Evaluation der Lehrperson 4

Warum Transparenz beim Evaluieren wichtig ist...

Neues Schulgesetz 5

Warum die runden Tische Lösungen bringen...

Rückblick GV 6

Warum Lehrpersonen Engelshaare und Teufelshörner haben...

RG-Treffen 7

Warum es sich lohnte nach St. Antoni zu kommen...

I-HSU als Chance 8

Warum es schade wäre, wenn es diese Möglichkeit nicht mehr gäbe...

Vorstand 9

Warum weitere Vorstandsmitglieder gesucht werden...

Kurs PH 10

Warum Achtsamkeit lehrt, mit Stress umzugehen.

Umfrage «direkt» 11

Warum die Werbung bleiben wird.

Besuchen Sie unsere Website!

www.ldf.ch

Die Geschichte von der Ameise

Eine passende Fabel?

Die kleine Ameise kommt täglich pünktlich zur Arbeit und legt sofort los. Sie ist sehr produktiv, motiviert und zufrieden mit ihrer Arbeit.

Der Chef, der Löwe war überrascht zu sehen, dass die Ameise völlig selbständig und eigenverantwortlich arbeitete und er dachte, wenn die Ameise ohne Aufsicht schon gut arbeitete, dann würde sie unter Aufsicht noch viel produktiver werden! So stellte er die Schabe ein, die fundierte Führungserfahrungen hatte und bekannt dafür war, exzellente Berichte zu schreiben. Die Schabe beschloss, zunächst, eine geregelte Zeiterfassung einzuführen... dann brauchte sie noch eine Sekretärin, um die vielen Berichte zu schreiben ... und stellte die Spinne ein, die alle Daten verwaltete und alle Telefongespräche und E-Mails überwachte.

Der Chef war hoch erfreut über die Berichte der Schabe und bat sie, Grafiken zu erstellen über die Produktionsdaten, Analysen und Entwicklungen, mit denen er bei den Vorstandssitzungen glänzen konnte. Dafür benötigte die Schabe einen neuen PC und einen Farb-Laserdrucker und ... stellte die Fliege als Leiter der IT-Abteilung ein. Die Ameise, die immer sehr produktiv und motiviert war, begann, die immer größer werdende Bürokratie zu hassen und die vielen Besprechungen, die ihre gesamte Arbeitszeit in Anspruch nahmen und für die Belange in der Abteilung überflüssig waren.

Der Chef kam zu dem Entschluss, einen Abteilungsleiter zu benennen für die Abteilung, in der die Ameise arbeitete. Die neue

Position erhielt die Zikade, die zwar von der Arbeit in der Abteilung keine Ahnung hatte, jedoch beim Löwen «ein Stein im Brett» hatte. Zuerst bestellte sie sich einen neuen Teppich und einen ergonomischen Bürostuhl für ihr Büro. Zusätzlich brauchte sie noch ein Notebook und einen persönlichen Assistenten, den sie aus ihrer früheren Position mitbrachte, und der ihr half, eine Strategie für eine Optimierung zur Arbeits- und Budgetkontrolle zu erstellen. Diese Strategie brauchte die Schabe unbedingt für den nächsten Geschäftsbericht!

Die Abteilung, in der die Ameise arbeitet ist heute ein trostloser Ort, an dem niemand mehr lacht und jeder frustriert ist ... Deshalb überzeugte die Zikade den Chef, dass es absolut notwendig sei, eine Untersuchung über die schlechte Arbeitsatmosphäre in der Abteilung zu erstellen. Nach einer Kosten-Nutzen-Analyse der Abteilung, in der die Ameise arbeitete, erkannte der Löwe sehr schnell, dass die Produktivität extrem nachgelassen hatte, und beauftragte den überregional anerkannten Unternehmensberater «Eule», den Fall zu analysieren und Verbesserungsvorschläge zu machen.

Nach 3 Monaten legte die Eule ihren mehrbändigen Bericht vor und stellte abschließend fest:

«Die Abteilung ist überbesetzt ...»

Rate mal, wer entlassen wurde?

Natürlich die Ameise, weil sie «nicht motiviert war und auch sonst ein negatives Verhalten» zeigte. >

WAS HAT DIE AMEISENGESCHICHTE MIT DEM LDF ZU TUN?

von Jacqueline Häfliger

Ganz leicht könnte man die Ameise mit Lehrer oder Lehrerin ersetzen! Sie wäre damit genauso lebendig und beinahe wahr. Vielleicht würde sie dann sogar aufzeigen, warum es Gewerkschaften braucht, auch wenn diese in ihr gar nicht vorkommen.

Der Ameise, die lange Zeit ganz zufrieden und sehr engagiert ihre Arbeit gemacht hatte, werden Vorgesetzte, Kontrollinstrumente und viele Arbeiten zur Rechenschaftsablegung auferlegt, bis es ihr total abstellt. Schlussendlich wird ihr wegen mangelndem Einsatz gekündigt. Zurück bleiben nur die Vorgesetzte, Controller und eine leere Produktionsstätte.

Was aber hat das mit dem LDF zu tun?

In der Geschichte haben alle eine gute Absicht; die Anliegen der Schabe, der Fliege, der Zikade sind nachvollziehbar und die Eule, Symbol für Weisheit, gibt als Überwacherin gar eine Qualitätsgarantie. Der Löwe ist bedacht, will das Beste.

Und trotzdem läuft es schief!

Offenbar genügen gute Absichten der Vorgesetzten nicht, um der Ameise die Motivation zu erhalten. Wenn das Drumherum wichtiger wird als die eigentliche Produktion, dann geht es schief, stellt es allen fleissigen Ameisen ab!

LDF-Lehrerumfragen, Rückmeldungen «Bald-Abgestellter» geben Zeugnis von der Drumherum-Wirkung. Das Fass ist bei einigen Lehrpersonen am Überlaufen, die Ameisen sind am Aufgeben. Das will eigentlich niemand. Was wären Schulzimmer, eine Klasse voller Schülerinnen und Schüler ohne Lehrpersonen? Was gäbe dies für einen Sinn?

Wir wollen die Ameisengeschichte verändern!

Als Gewerkschaft zeigen wir von aussen auf, wie das Bild der Vorgesetzten auch zu sehen ist. Neben all ihren oft sinnvollen Bemühungen zur Formalisierung, Kontrollfähigkeit, Optimierung und Entwicklung braucht es die Ameisen, die freudig produzieren und damit den wichtigsten Teil leisten, dem Ganzen den eigentlichen Sinn geben. Wir legen den Fokus auf diese Seite des Bildes und beobachten, ob die Ameisen ihren Platz im Gefüge noch behalten und motiviert arbeiten können.

Und wir setzen uns ein, damit alle Löwen ihren Sichtwinkel verändern, die Anliegen der Ameisen sehen und in ihr Gesamtbild einbauen. Denn nur mit motivierten Ameisen gibt das Ganze einen Sinn!

Deshalb: Verändern wir gemeinsam die Ameisengeschichte! ●



BISHERIGE RESULTATE ERGEBEN EINDEUTIGES BILD

Zwischenergebnisse der Online-Umfrage zur Arbeitssituation und möglichen Massnahmen

von Jacqueline Häfliger

Der LDF führt die Umfrage zu den Arbeitsbedingungen und möglichen Massnahmen online durch. Auch wenn noch mehr Antworten erwartet werden (Antwortmöglichkeit bis 19. März) lassen sich Trends erkennen.

Zum Zeitpunkt der ersten Auswertung liegen 313 Antworten vor, was leicht mehr als 50% unserer Mitglieder ausmacht. Eine solche Rücklaufquote ist für Umfragen sehr hoch. Ob die noch Antwortenden die Trends noch gross verändern werden, zeigt sich am 20. März nach Ende der Befragung.

Wir wollten zu unseren «Knacknüssen» die Stellungnahme der Basis kennen. Es ist recht zermürend für den Vorstand, jahrelang am gleichen Thema keinen Schritt vorwärts machen zu können. Das Schulsystem will sich offenbar nur sehr schwer verändern, auch wenn bereits klare Anzeichen vorhanden sind, dass es so nicht weitergehen kann. Der Lehrermangel kommt mit grossen Schritten auf uns zu und ob sich dieser wie bisher auch wieder in kurzer Zeit lösen wird, ist ein grosses Fragezeichen. Auch auf anderen Gebieten lässt es sich nicht mehr verlässlich auf bisherigen Erfahrungen aufbauen. Die Wirtschaftskrise zeigt dies zum Beispiel recht deutlich.

Für den LDF Vorstand ist dies nun Grund genug, nicht nur zuzusehen sondern Massnahmen dagegen zu fordern.

Wir haben unsere Forderungen zur Verbesserung der Berufssituation der Lehrpersonen schon mehrfach deponiert. Jetzt gilt es, Zeichen zu setzen.

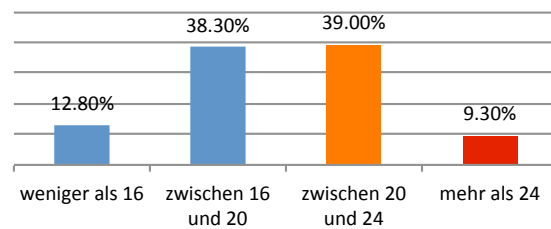
Wir wollten wissen, wie stark der Schuh drückt bezüglich Klassengrösse. Die neue Regelung bringt grosse Unzufriedenheit und die Sicherheit des Arbeitsplatzes ist Teil einer Berufsattraktivität.

Die Verteilung der momentanen Klassengrössen ist aus Abbildung 1 ersichtlich. Eine Beschränkung der Klassengrösse auf 20 Kinder wird von 87.9% der Lehrpersonen befürwortet. (Abb.2)

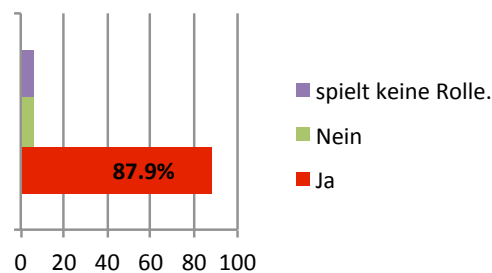
Die Einführung einer Klassenlehrerlektion auch auf Primarstufe wird von 96.5% der Antwortenden gefordert. Dabei stufen 92.7% der Lehrpersonen diese Lektion als sehr wichtig ein. (Abb.3)

Einen wichtigen Anteil zur Arbeitszufriedenheit bildet die Selbstbestimmung, welche gerade in der Burnout-Problematik eine wichtige Funktion einnimmt. Wir verlangen aus diesem Grund die Aufhebung der Pensenregelung, erachten sie als verfehlte Massnahme mit zu grossen Kollateralschäden. Fast 90% der Lehrpersonen sehen dies offenbar auch so. Wir stellen uns mit diesem Ergebnis erneut die Frage, warum die EKSD nicht handelt. (Abb.4)

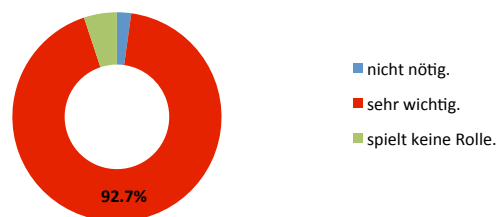
Klassengrösse (Abb.1)



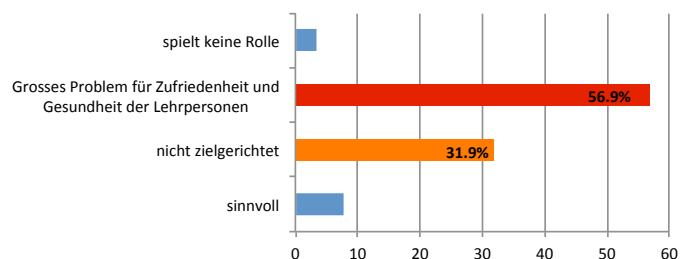
Beschränkung auf 20 Kinder pro Klasse (Abb.2)



Klassenlehrerlektion (Abb.3)



Pensenregelung 40/50/100 (Abb.4)



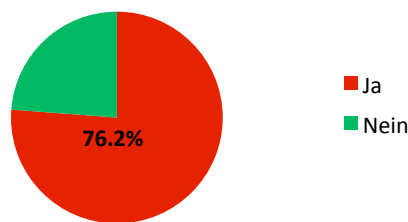
Druckmittel

Das Fass läuft langsam über und die Lehrpersonen sind mehrheitlich zu Druckmitteln bereit. Über 70% befürworten deren Einsatz. (Abb.5)

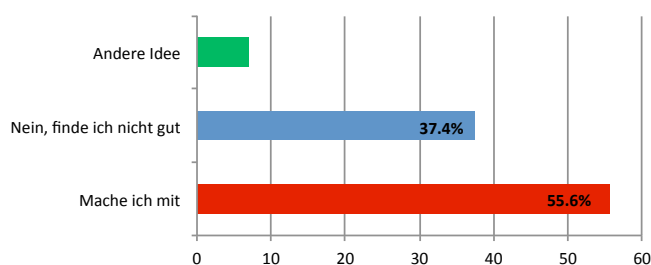
Ein mögliches Druckmittel ist ein Verzicht auf die Begleitung von Praktikantinnen und Praktikanten der PH. Es zeigt sich, dass 55% das Ergreifen dieser Massnahme unterstützen, aber doch viele Rückmeldungen aufzeigen, dass damit Nicht-Verantwortliche betroffen wären, was Bedenken auslöst.(Abb.6)

Sicher scheint aber schon jetzt: es müssen Zeichen gesetzt werden! Der LDF wird nach der letzten Auswertung die Resultate an der Gesprächsrunde mit dem DOA präsentieren und erneut Verbesserungen fordern. Die Ergebnisse der Umfrage und der Gesprächsrunde werden dann mit den RGs besprochen um weitere Schritte abzumachen.

Druckmittel einsetzen? (Abb.5)



Praktikanten-Massnahme (Abb.6)



LDF FÜR TRANSPARENZ UND VERBINDLICHKEIT

Arbeitsgruppe Evaluation der Lehrpersonen

von Jacqueline Häfliger

Eine mit den Lehrerverbänden erweiterte Arbeitsgruppe soll im Auftrag der Staatsrätin I. Chassot die Evaluation der Lehrpersonen, wie dies das Gesetz für alle Staatsangestellten verlangt, erarbeiten.

In der Arbeitsgruppe sind beide Sprachregionen mit Vertretern der Ämter, der Schuldirektoren, der Schulinspektoren und der Lehrerverbände aller drei Stufen (Primarschule, Sekundar I- und Sekundar II-Stufe) vertreten. Leider fehlen die Schulleiter, welche trotz Anfrage des LDF nicht einbezogen worden sind. Auch das Personalamt stellt einen Vertreter, damit eine Übereinstimmung mit den «staatlichen» Erwartungen gewährleistet werden kann.

Ebenso nimmt Eric Rätz teil, der den HR-Bereich Lehrpersonen vertritt. Präsiert wird die Gruppe von Michel Pittet, Französischsprachige Sekundar I-Stufe. Fünf Sitzungen haben bereits stattgefunden.

Mitarbeitergespräche

Es werden zwei Arten von MAG (Mitarbeitergespräche) vorgeschlagen, das Standortsbestimmung/Zielvereinbarungsgespräch und das Qualifikationsgespräch. Für beide sollen Zuständigkeiten, Vorgehen und Inhalte verbindlich vorgegeben werden, die einen Leitfaden und Formulare einschliessen. Es sollen in einem Zeitraum von sechs Jahren zwei Zielvereinbarungsgespräche einem Qualifikationsgespräch vorangehen.

Der LDF setzt sich dafür ein, dass auch der Unterrichtsbesuch auf gleiche Art vorgegeben und im Ablauf verbindlich eingebaut wird. Zusätzlich sollen für alle Evaluationsgespräche auch Referenzkataloge erstellt werden, die Beurteilungskriterien beispielhaft auflisten. Zudem verlangt der LDF, dass Konsequenzen aus Beurteilungsgesprächen klar aufgezeigt werden, damit die Lehrpersonen im Wissen um deren Folgen teilnehmen können.

Beurteilungsbereich «Verhalten»

Weiter erwartet der LDF, dass der im Qualifikationsgespräch geplante Beurteilungsbereich «Verhalten» für Lehrpersonen sinnvoll und tragbar gestaltet wird. Gute Beispiele werden beim Staat offenbar schon eingesetzt, an denen die Arbeitsgruppe sich ausrichten könnte. Sicher wird der LDF kritisch aber konstruktiv diese Arbeiten verfolgen.

Eine erste Rückmeldung erwartete die Staatsrätin Ende Januar. Bisher haben die Vertreter der Lehrerverbände keine Stellung zu einem Rückmeldungs-Entwurf nehmen können. Vielleicht werden wir doch noch gefragt?

RUNDE TISCHE ALS BASIS FÜR DAS NEUE SCHULGESETZ?

Neuer Entwurf für Schulgesetz

von Jacqueline Häfliger

Zur Erinnerung: Der LDF hat sich letzten Herbst gemeinsam mit dem SPFF, dem französischsprachigen Primarstufen-Lehrerverein, stark für einen Neustart «Schulgesetz» eingesetzt.

Den Vorentwurf hatten wir bei unserer Prüfung mit «durchgefallen» bewertet und um sowohl inhaltliche wie auch strukturelle Anpassungen ersucht. «Runde Tische» waren die Antwort der Erziehungsdirektorin Isabelle Chassot. Die vermeintlich unterschiedlichen Positionen von Gemeinden, Elternvereinen, Schuldirektoren und -leitern, Schulinspektoren und Lehrerverbänden beidseits der Sprachgrenze sollten ausdiskutiert werden.

Abstimmen und diskutieren

Unsere Stellungnahme hatte grosse Wellen geworfen, unser Vorgehen aber auch Brücken darüber gebaut. Gespannt nahmen wir an diesen runden Tischen teil. Das erste Treffen wurde sehr strukturiert, fast generalstabsmässig durchgezogen. Wer stimmt bei x wofür? Und da zeigte es sich bereits: Das Ergebnis war fast immer auf der gleichen Seite einzutragen. Wir waren gar nicht so weit voneinander entfernt.

Die nachfolgenden Runden Tische waren dann offener, Gespräche wurden geführt, aktiv zugehört. Die Stellung der Schulleiter zeich-

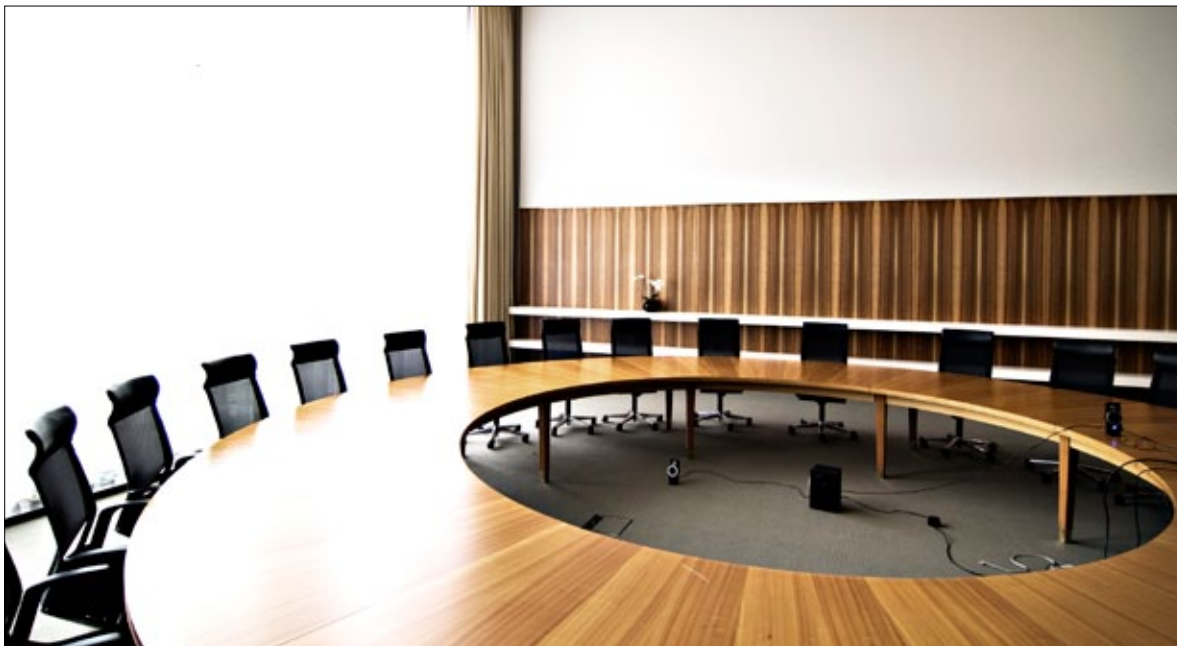
nete sich mehr und mehr Richtung Schuldirektoren ab, die Verteilung Staat – Gemeinde wurde besprochen und eine Anpassung analog OS in den Bereich des Möglichen gerückt. Die Stellung der Schulinspektoren und Schulkommissionen wurde in Frage gestellt und mögliche Anpassungen diskutiert.

Neuer Entwurf

Ich denke, dass wir sehr viel für ein wirklich neues Gesetz gewonnen haben: Eine offene Auseinandersetzung über die Sprachgrenze und über die Hierarchiestrukturen hinaus!

Es soll ein völlig neuer Entwurf ausgearbeitet worden sein, der an einem letzten Runden Tisch vorgestellt werden und dann in die Vernehmlassung gehen soll. Diese sollte im April starten und mit sechs Monaten genügend Zeit zur Stellungnahme geben.

Wir bleiben dran und kommen zu gegebener Zeit wieder auf euch zu! ●



Am runden Tisch wurde das neue Schulgesetz von vielen Beteiligten diskutiert und an die Bedürfnisse angepasst.

EIN FARBIGER, IDEENREICHER, WITZIGER UND ANREGENDER RAHMEN...

Ein anderer Rückblick auf die GV

von Lilo Käser

Im letzten Winter wurdet ihr, liebe Kolleginnen und Kollegen, aufgefordert, mit euren Schulklassen am Projekt «Spiegeln, Spiegeln an der Wand, wie sieht man uns Lehrpersonen hierzuland!» teilzunehmen.

15 Schulklassen vom Kindergarten bis zur 3. Oberstufe hatten sich angemeldet und vertieften sich auf verschiedenste Arten originell, wortreich, gestalterisch, malerisch oder gesanglich in dieses Thema. Es wurde geslamt, gerappt, gemalt, gebastelt und viel über die Aufgabe der Lehrpersonen und deren Wirkung nachgedacht.

Die sehr interessanten, teilweise auch optisch voluminösen Arbeiten wurden an unserer GV in Tafers ausgestellt. Von der Decke der Eingangshalle baumelten sie herunter, an die Wände wurden sie geheftet, am Laptop waren sie zu sehen und sogar in den GV-Ablauf wurden sie eingebaut. Manches regte zum Schmunzeln an, anderes zum Nachdenken.

An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank fürs Mitmachen! Das war ein ganz besonderer Rahmen für die letztjährige GV! ●



Eine der vielen ausgestellten Schülerarbeiten, welche Lehrpersonen den Spiegel vorhalten.

ES GIBT VIEL ZU TUN! PACKEN WIR'S AN!

Regionalgruppen-Treffen 2012

von Sarah Schütz

Am Regionalgruppen-Treffen 2012 wurde über viel Geschehenes und Aktuelles informiert. Darunter ein vielleicht wegweisendes Projekt des LDF, welches Dank der Unterstützung vieler Lehrpersonen des Kantons, einige wichtige Änderungen der Arbeitsbedingungen bedeuten könnte.

Auf der Traktandenliste des diesjährigen Regionalgruppen-Treffens stand vor allem der Informationsaustausch. So informierte Regula Ackermann ausführlich über den Stand des Projekts «Passepartout». Sie zeigte auf, wie die Weiterbildung für die Fremdsprachenlehrpersonen in den kommenden Jahren aussehen wird und welche Kompetenzen vertieft werden müssen. Die Teilnehmenden wurden auch über die noch laufende Projektphase informiert, welche Änderungen angebracht sind und welche Erfahrungen die Testklassen gemacht haben. Einige Regionalgruppenmitglieder nutzten das Treffen, um die Erfahrungen und Ängste der LDF-Mitglieder dem Vorstand darzulegen.

Informationsaustausch

Die Präsidentin Jacqueline Häfliger informierte danach über den Stand des neuen Schulgesetzes. Die Vernehmlassung des neuen Entwurfs soll im April starten. Weiter war die Evaluation der Lehrpersonen ein Thema. Wie sollen die Lehrpersonen im Kanton Freiburg evaluiert werden? Wie oft und in welcher Form? Wer führt diese Evaluationsgespräche? Vieles ist noch unklar, der LDF bleibt dran und redet mit!

Im November waren alle LDF Mitglieder aufgerufen, den Antwortbrief zur Vernehmlassung «Gesundheit in der Schule» zu unterschreiben, um den vom LDF geforderten «Stopp der Überlastung und vorgängigen Anpassung der Rahmenbedingungen» Nachdruck zu verleihen. Leider sind bei dieser Sammlung weni-

ger Unterschriften als erwartet zusammen gekommen. Es wurde diskutiert wieso dies passiert ist und wie der Vorstand und die Regionalgruppenmitglieder das nächste Mal besser zusammen arbeiten können um solche Aktionen optimal zu nutzen.

Es wurde über die laufende Vernehmlassung «PH-Ausbildung» informiert, die eine Verstärkung des allgemeinen Ausbildungsgangs vorsieht. Ein Antwortpapier wurde verabschiedet, welches unser Anliegen unterstreicht, die Generalisten-Ausbildung auf der PS-Stufe zu befürworten. Der LDF macht sich dafür stark, dass Studierenden eine Fachausbildung mit wichtigen Grundkenntnissen in allen musischen Fächern bekommen. Gegen Ende der Ausbildung muss aber auch die nötige Spezialisierung einen wichtigen Stellenwert haben.

Aufruf!

Das Treffen endete mit der Bitte an die Regionalgruppenmitglieder, in ihrer Region die Lehrpersonen zu motivieren, den Fragebogen zu den Arbeitsbedingungen und zu möglichen Massnahmen zu beantworten. Der LDF-Vorstand will mit dieser Aktion nicht nur den Unmut und den schwierigen Alltag vieler Lehrpersonen aufzeigen. Bei genügend Unterstützung der LDF Mitglieder will der LDF endlich mit Druck, die schon lange nötigen Verbesserungen der Arbeitsbedingungen verlangen. Geredet wurde in den letzten Jahren viel, jetzt wollen wir Ergebnisse! ●



CHANCE FÜR EINE BEREICHERNDE LERNUMGEBUNG

I-HSU plus, Integrativer Heilpädagogischer Stützunterricht für Kinder mit verstärktem Förderbedarf

von Ruth Michel

Kinder mit abgeklärtem Sonderschulbedarf sollen unter bestimmten Bedingungen in die Regelklasse integriert werden. So will es das Projekt I-HSU plus, kurz «I plus» genannt, welches seit einiger Zeit auf deutscher und französischer Seite läuft. Mit diesem Artikel wollen wir Erfahrungen daraus zugänglich machen und Sinn und Gewinn dieser Massnahme aus der Praxis heraus aufzeigen.

Schülerinnen und Schüler, welche vom Projekt «Integration plus» profitieren können, werden nach folgenden Kriterien beobachtet: Der IQ-Test liegt unter 55 (+/- 5)

Weiter wird ein Beobachtungsbogen eingesetzt, der von allen Personen, welche mit dem Kind zu tun haben und am Auswertungsgespräch teilnehmen, ausgefüllt wird. Beobachtet werden:

- Allgemeines Lernen: Kann das Kind zuhören, zuschauen, wiederholen und verinnerlichen. Kann es neue Fertigkeiten lernen und üben, zeigt es genügend Aufmerksamkeit.
- Mathematisches Lernen: Mengen- und Zahlvorstellung, math. Verstehen und Handeln, Rechnen lernen, sowie Rechenfertigkeit.
- Lesen und Schreiben: lesen und schreiben lernen, Lesefertigkeit, Leseverständnis.
- Kommunikation: Sprachverständnis, mündliche und gestische Ausdrucksfähigkeit.
- Bewegung und Mobilität: Koordination, Bewegungsabläufe, sowie grob- und motorische Geschicklichkeit.
- Umgang mit Menschen: anderen Respekt, Toleranz entgegen bringen, Umgang mit Kritik.
- Umgang mit Anforderungen: selbstständig Aufträge erfüllen, alleine oder in Gruppen arbeiten, Umgang mit Hausaufgaben, sowie Tagesablauf einhalten.
- Arbeitstempo, Selbstwertgefühl, für sich selbst sorgen, Ressourcen, Freizeit und Gemeinschaft.

Nach dem Entscheid können bis zu 10 I-HSU Lektionen gesprochen werden. Leider ist dieses Projekt in Gefahr, aus dem Massnahmenkatalog Integration gestrichen zu werden, da ein Anstieg der Nachfrage befürchtet wird. Gute Erfahrungen sprechen aber für den Beibehalt und sind zudem billiger als die Sonderschulung!

Persönliche Erfahrungen

Ich betreue selbst seit 3 Jahren ein Kind im I-HSU plus und habe damit sehr gute Erfahrungen sammeln können. Die Schülerinnen

und Schüler dieser Klasse sind sehr sozial und helfen dem I-HSU-Kind den Schulalltag gut zu meistern. Somit wird möglich, dass K. seinen Fähigkeiten entsprechend in mehreren Fächern, sowie in den Gruppenarbeiten oder in der Kreissituation von den Lernenden anschauen und nachahmen kann. Das Kind teilt sich gerne der Klasse mit, (z.B. geleitete Kurzvorträge) fragt bei auftauchenden Schwierigkeiten manchmal nach und freut sich, dabei und integriert zu sein. Im Ausführen von Ämtern erhält K. von den Lernenden Anleitung zum guten Gelingen und wird immer wieder ermuntert sich selbst zu organisieren, z.B. den Arbeitsplatz für das Malen einzurichten und dabei nichts zu vergessen. Ebenfalls das Aufräumen ist eine treffende Übung zur Förderung der Selbstständigkeit. Angemessene Lernfortschritte sind nur in diesem Umfeld möglich und mit 10 Lektionen Unterstützung durch den I-HSU plus, sonst müsste das Schulheim «Les Buissonnets» vorgeschlagen werden. Die Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen wird durch die Unterstützungslektionen erheblich erleichtert. Die Eltern von K., welche sich seit Beginn der Schulzeit die Unterstützung durch den I-HSU wünschten, helfen mit und schätzen die gute Integration des Kindes. K. konnte in dieser intensiven Zeit vor allem in der Selbstständigkeit, im sozialen Umgang und in der Ausdauer Fortschritte erzielen.

Ausblick

Speziell für Kinder wie K. fände ich es äusserst schade, wenn die verstärkte Fördermassnahme des I-HSU plus wegfallen würde. Die täglichen Schulerschwernisse für alle Beteiligten wären somit vorprogrammiert.

Die zuständige Arbeitsgruppe befürwortet den Beibehalt dieser Massnahme und erarbeitet Entscheidungskriterien, welche eine für alle Beteiligten tragbare und sinnvolle Entscheidungsgrundlage zur Integration in die Regelklasse oder aber zur Sonderschulung geben soll. Die Gruppe möchte zudem, dass von den bewilligten Lektionen ein Anteil der Regellehrperson zur Erfüllung ihrer integrativen Aufgabe gegeben wird. Der LDF ist gespannt auf die Entscheide des Staatsrates. ●

VORSTAND SCHRUMPFT WEITER!

Weiterhin Mitglieder für den Vorstand gesucht!

von Regula Ackermann Riedo



Bleiben voraussichtlich auch im nächsten Vereinsjahr im Vorstand:
(v.l. n.r.) Lilo Kaeser, Lothar Schuwey, Ruth Hischier, Jacqueline Häfliger, Sarah Schütz

An der GV im Herbst 2011 wurden **Nadine Michel-Burgener (PS)**, **Bettina Plüss Ackermann (TG PS)**, **Brigitte Widmer-Bosuge (HSU)** und **Regula Ackermann Riedo (PS)** aus dem Vorstand verabschiedet. Neu gewählt wurden **Sarah Schütz (PS Flamatt)** und **Ruth Hischier (OS Plaffeien)**, die seither im Vorstand mitarbeiten.

So arbeitet der Vorstand dieses Jahr als Siebnerteam, wobei ausser der Stufe TG/HW der OS alle Stufen vertreten sind. Auf das nächste Vereinsjahr hin haben aber bereits wieder zwei Vorstandsmitglieder ihren Rücktritt angekündigt: So werden für **Ruth Michel (I-HSU)** und **Christine Peissard (KG)** NachfolgerInnen gesucht!

So ergibt sich folgende Situation:

Präsidium: **Jacqueline Häfliger**

KG: **Christine Peissard** > Nachfolge gesucht!

PS: **Sarah Schütz** > weitere Vertretung erwünscht

TG PS: **Lilo Kaeser**

OS: **Lothar Schuwey/Ruth Hischier**

TG/HW OS: ?

HSU/I-HSU: **Ruth Michel** > Nachfolge gesucht!

Zudem ist vor allem die Vertretung der Primarstufe ist nach wie vor ungenügend, bedenkt man, dass Sarah Schütz die 268 Primarlehrpersonen, die im LDF Mitglied sind, «vertritt».

Zum Vergleich: Christine Peissard «vertritt» 84 Kindergartenlehrpersonen und Lothar Schuwey und Ruth Hischier sind als «Vertreter» von 139 OS-Lehrpersonen im Vorstand.

So wünscht sich Sarah Schütz dringend Unterstützung, um die Anliegen der Primarstufe im Vorstand besser einbringen zu können.

Diese Wünsche sollen aber nicht einschränken, grundsätzlich sind alle Interessierten herzlich willkommen!

Wir bieten:

- interessante Einblicke in die kantonale und nationale Bildungslandschaft
- konkrete Mitsprache bei diversen Projekten
- ein motiviertes und engagiertes Team
- Entschädigung für Sitzungen und geleistete Arbeitszeit

Wir erwarten:

- Interesse, sich in die Themen einzuarbeiten
- Mitdenken und Einbringen von Meinungen im Vorstand
- Mittragen von Vorstandsarbeit und Einsatz in Arbeitsgruppen (Aufwand je nach Gruppe)
- Präsenz an den Vorstandssitzungen (1-2 pro Monat à ca. 2 Stunden)
- Bereitschaft zur Korrespondenz via E-Mail

Bei Interesse bitte melden:

praesidium@ldf.ch oder bei einem anderen Vorstandsmitglied

ENGAGIERT UND GESUND BLEIBEN IM LEHRERBERUF

Ein Kursangebot der PH Freiburg

von Gabriela von Arx

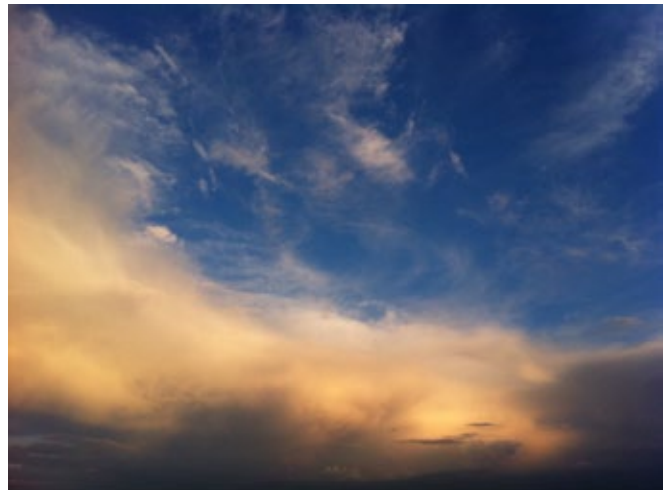
Er war erstaunt über das Gehörte. Er hatte die MBSR*-Lehrerin angerufen, um mehr über die Methode zu erfahren. Trotz konkreter Antworten konnte er sich nicht vorstellen, wie genau Rosinen essen, auf einem Kissen sitzen oder den Körper scannen helfen könnte, besser mit Stress umzugehen. Hätte nicht sein Arzt ihm diesen Kurs dringend empfohlen, würde er nicht teilnehmen. Das Herzrasen, die Schlafprobleme und die daraus resultierende Erschöpfung und die Ängste, am Schlimmsten vor Gesprächen, liessen sich nicht mehr ignorieren. Der Arzt stellte die Symptome in Zusammenhang mit Stress. Nie hätte er gedacht, dass es soweit kommen könnte.

Der Lehrerberuf ist objektiv schwierig, das Profil hat sich in den letzten Jahren komplett verändert. Team- und Managementfähigkeiten sind gefragt, schwierige Gespräche mit anspruchsvollen Eltern führen ist selbstverständlich, die Schulhauskultur pflegen mit verschiedenen ausserschulischen Aktivitäten gehört dazu, und dass Lehrpersonen ausgezeichnete Pädagogen sein müssen, stellt niemand in Frage. Daneben verschlechtert sich ihr gesellschaftlicher Status. Rollenkonflikte, Selbst-Wert-Zweifel, Überforderungsgefühle sind weit verbreitet im Lehrerberuf und wissenschaftlich bewiesen. Die Statistik sagt, dass ein Drittel aller Lehrpersonen von Burnout bedroht ist.

Menschen mit Belastungen im Alltag – einer weiten Definition von Stress – profitieren schnell und nachhaltig von achtsamkeitsbasierten Trainings. Diese gewinnen zunehmend an Bedeutung in der Prävention und Therapie von Menschen, die unter Stress und seinen Folgekrankheiten leiden. Mehr Lebensqualität und eine verbesserte Selbstwahrnehmung sind nur zwei Effekte achtsamkeitsbasierter Trainings, die durch wissenschaftliche Studien belegt werden. Ein gut erforschtes und weit verbreitetes Programm ist der MBSR* 8-Wochen-Kurs.

Achtsamkeit bedeutet, auf eine bestimmte Weise aufmerksam zu sein. Sie macht uns die Tatsache bewusst, dass unser Leben aus einer Folge von Augenblicken besteht. ... «Achtsamkeit ist eine einfache und zugleich hochwirksame Methode, uns wieder in den Fluss des Lebens zu integrieren, uns wieder mit unserer Weisheit und Vitalität in Berührung zu bringen.» (Jon Kabat-Zinn, 1998)

Meditation, Bodyscan oder eine Rosine auf eine bestimmte Art und Weise essen sind Übungen der Achtsamkeit und Bestandteil eines klassischen MBSR Trainings. Wer bereit ist, sich auf den Prozess einzulassen, lernt gegenüber Stress eine andere Haltung einzunehmen.



Achtsamkeit ermöglicht die Rolle des neutralen Beobachters einzunehmen und die Agitationen als das zu erkennen, was sie tatsächlich sind: Gefühle, Gedanken, Impulse, denen wir nicht ausgeliefert sind, von denen wir nicht überwältigt werden. Es geht darum, sich mit den Erfahrungen nicht zu identifizieren und auch nicht darauf zu reagieren. Man kann sie betrachten wie Wolken am Himmel und sie dann ebenso weiter ziehen lassen.

Der oben erwähnte Lehrer übt auch nach dem Kurs regelmässig weiter, weil er die positiven Auswirkungen in seinem Alltag deutlich spürt. Er begegnet seinen Mitmenschen gelassener, das Gedankenkreisen in der Nacht kann er unterbrechen, er plant seinen Tagesablauf bewusster – und sogar die Kinder lassen sich gern auf die kleinen Achtsamkeitsübungen ein, die er mit ihnen während der Lektionen macht. Offensichtlich spüren auch sie, dass Innehalten gut tut. ●

*MBSR Mindfulness-Based Stress Reduction Stressreduktion durch Achtsamkeit

Eine Einführung ins MBSR findet am 4./5. Mai 2012 an der HEP FR/PH FR in Freiburg statt.

Wer mehr darüber lesen will, ist herzlich eingeladen:

https://appls.fr.ch/hepfr/Kurs_de.aspx?id=11227

www.machtbewusstsein.ch / www.mbsr-verband.ch

DIE WERBUNG STÖRT

Warum sie trotzdem nicht verschwinden wird...

von Regula Ackermann Riedo

Die Ergebnisse der Umfrage zur Beliebtheit des Vereinsorgans DIREKT und dessen kleinen Bruder DIREKTmail, welche der Vorstand Ende letztes Vereinsjahr durchführte, erstaunte, erfreute und motiviert für die Zukunft.

Dank der hohen Rücklaufquote der Umfrage kann der Vorstand von einem «repräsentativen» Resultat der Umfrage ausgehen, und dieses erfreut: So sprechen eine sehr klare Mehrheit ihr Lob über die beiden Vereinsorgane DIREKT und DIREKTmail aus und geben an, diese regelmässig zu lesen oder zu überfliegen. Die meisten LeserInnen picken jene Artikel raus, die sie betreffen oder besonders interessieren.

Werbevertrag

Auffallend waren mehrere Rückmeldungen zum Thema Werbung im DIREKT, welche stört und als unnötig empfunden wird. Dazu muss folgendes erklärt werden: Der LDF hat, wie andere Kantonnalsektionen des LCH, einen Provisionsvertrag mit dem LCH, der

das Schalten von Anzeigen der ZÜRICH CONNECT und der BANK COOP vorschreibt. Der LDF profitiert davon finanziell: Pro Vereinsjahr bezahlt der LCH dem LDF um die 1800 Fr. Auch wenn nicht jedes LDF-Mitglied von den günstigeren Konditionen dieser Anbieter profitieren will, bedeuten sie doch für andere einen Mehrwert, die nur dank der grossen LCH-Mitgliederzahl verhandelt werden konnte.

Wir werden die Inserate weiterhin so platzieren, dass sie beim Lesen so wenig wie möglich stören und allenfalls beim Ausdrucken des Newsletters einfach weggelassen werden können. Für das Verständnis diesbezüglich danken wir allen treuen Leserinnen und Lesern.!



Bank Coop: Exklusive Vergünstigungen für LCH-Mitglieder



Sie profitieren von:

- Vorzugszinsen auf Hypotheken
 - Rabatten im Wertschriftengeschäft
 - Reduktionen bei Kartengebühren
- sowie von weiteren attraktiven Produkten und Dienstleistungen zu fairen Konditionen.

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf: 0800 88 99 66, www.bankcoop.ch/lch



Wusstest du,
dass für
Mitglieder
des LCH ...



... unsere
Preise günstig
sind? Ja!

Zurich Connect versichert LCH-Mitglieder günstig und vorteilhaft

Zurich Connect ist die Nr. 1 Online-Versicherung der Schweiz mit ausgezeichnetem Service und günstigen Preisen. Profitieren Sie von folgenden Vorteilen:

- Günstigere Prämien für LCH-Mitglieder
- Lebenspartner im gleichen Haushalt profitieren auch
- Top-Versicherungsleistungen mit individuellen Lösungen
- Kundenfreundliche 1-Jahresverträge
- Im Schadenfall 7 x 24 Stunden-Service
- Schweizweit 126 Help Points

Jetzt Prämie berechnen und Offerte einholen:

zurichconnect.ch/partnerfirmen

ID: LCH
Passwort: klasse

0848 807 804

Mo-Fr von 8.00-17.30 Uhr
Exklusive Telefonnummer für LCH-Mitglieder

